



AG christlich-demokratischer Kolleginnen und Kollegen der IG Metall

Liebe Kollegin Gisela Achenbach, liebe Kolleginnen und Kollegen bei Nokia, im Kampf um Eure Arbeitsplätze bei Nokia in Bochum versichern wir, die Mitglieder des Koordinierungsausschusses der Arbeitsgemeinschaft christlich-demokratischer Kolleginnen und Kollegen der IG Metall, Euch unserer Solidarität.

Ganz offensichtlich geht es auch bei Nokia, einem Unternehmen, das bisher von Eurer Region und den Menschen dort profitiert hat, mittlerweile nur noch um die maximale Steigerung des Gewinns. Das Schicksal von Euch, den Beschäftigten, Euren Familien und die schwierige Arbeitsplatzsituation in der Region, spielen beim Roulette um das große Geld offensichtlich keine Rolle mehr.

Wir beziehen uns als christlich-soziale Gewerkschafter auf ein Werteverständnis, das wir auch aus der katholischen Soziallehre ableiten. Papst Johannes Paul II hat in seiner Enzyklika „Centesimus annus“ von 1991 zum Ausdruck gebracht, was heute gar nicht oft genug gesagt werden kann: „Das Eigentum an Produktionsmitteln ... wird rechtswidrig, wenn es ... dazu dient, die Arbeit anderer zu behindern, um einen Gewinn zu erzielen, der nicht aus der Gesamtausweitung der Arbeit und des gesellschaftlichen Reichtums erwächst, sondern aus ihrer Unterdrückung, aus der unzulässigen Ausbeutung, aus der Spekulation und aus dem Zerbrechen der Solidarität in der Welt der Arbeit. Ein solches Eigentum besitzt keinerlei Rechtfertigung...“. Und dort steht auch der Satz: „Das Unternehmen darf nicht ausschließlich als „Kapitalgesellschaft“ angesehen werden; es ist zugleich eine „Gemeinschaft von Menschen“, zu der als Partner ... sowohl jene beitragen, die das für ihre Tätigkeit notwendige Kapital einbringen als auch jene, die mit ihrer Arbeit daran mitwirken“. Und in seiner Enzyklika von 1981 „Laborem exercens“ heißt es ohne Umschweife: „Man darf die Produktionsmittel nicht gegen die Arbeit besitzen..., weil das einzige Motiv, das ihren Besitz rechtfertigt... dies ist, der Arbeit zu dienen.“

Und da Euch, den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern nun einmal der gerechte Anteil an dem zusteht, was Ihr erwirtschaftet habt, und dazu gehört auch Arbeitsplatzsicherheit, auch für die bei Euch beschäftigten Leiharbeiter/innen, braucht es lautstarken Protest, um die Verantwortlichen wach zu rütteln. Ihr macht es richtig, wenn Ihr Eure Ansprüche offensiv verteidigt. Wir wünschen Euch dabei viel Erfolg!

Mit solidarischen Grüßen

Regina Görner

Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft
christlich-demokratischer Kolleginnen
und Kollegen der IG Metall

22.01.2008